

# Von Opfern und Tätern

Ausstellung im Dom erinnert an Verfolgung behinderter Menschen in der NS-Zeit

**ALTSTADT** Diese Ausstellung zeigt Gegensätze und will so Dialog schaffen. Opfer, Täter, Mitläufer, Menschen, die sich zur Wehr setzten, habe es auch in Schwerin gegeben, sagte Oberbürgermeister Rico Badenschier gestern Abend bei der Eröffnung von „Erfasst, verfolgt, vernichtet – Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“. Vor mehr als 50 Gästen erinnerte Badenschier an das dunkelste Kapitel in der Geschichte der Anstalt auf dem Sachsenberg. Ein Zeichen des Respekts für die Opfer des nationalsozialistischen „Euthanasie“-Programms, aber auch ein Zeichen des Widerstands gegen aktuelle politische Tendenzen zu setzen, sei Anliegen der Ausstellung, erklärte der



**Rundgang durch die Ausstellung:** Viele Besucher betrachteten wie Marlene und Eckart Ohse die Schautafeln. FOTO: KOEPEKE

Ärztliche Direktor der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, Prof. Dr. Andreas Brooks, der gemeinsam mit Domprediger Volker Mischok und dem Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, Jochen Schmidt, die Präsentation eröffnete. Die

Schau, die exemplarische Biografien von Opfern und Tätern zeigt, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde entwickelt und ist bis zum 19. Oktober im Dom zu sehen. *ckoe*